

Vorwort

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **22 (1964)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

3	Quartär	158
31	Bisherige Untersuchungen	158
32	Pleistozän	166
321	? Präriß	166
322	? Riß-Eiszeit	169
323	? Riß-Würm-Interglazial	170
324	Würm-Eiszeit	170
325	Spätwürm und Postglazial	170
4	Zusammenfassung	172
	Verzeichnis der Figuren, Tabellen und der Tafel	176
	Literaturverzeichnis	178

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Herbst 1960 auf Anregung von Herrn Prof. Dr. R. F. RUTSCH in Angriff genommen. Ende Sommer 1962 war die Kartierung meines Arbeitsgebietes abgeschlossen, so daß mit den Laboratoriumsuntersuchungen begonnen werden konnte. Diese führten mich vom Mai bis Juli 1963 auch nach Wietze in das Laboratorium der DEA (Deutsche Erdöl AG).

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, an dieser Stelle allen meinen verehrten Lehrern und lieben Kollegen zu danken, die mir bei der Entstehung dieser Dissertation behilflich waren.

Herr Prof. Dr. R. F. RUTSCH hat mir nicht nur das Thema der Dissertation gegeben, sondern war mir während der ganzen Durchführung ein stets anregender und hilfsbereiter Leiter und Förderer. Seine dauernde aktive Anteilnahme und seine nie erlahmende Begeisterung für alle auftauchenden Probleme bildeten den Grundstein meiner Arbeit.

Dem freundlichen Entgegenkommen von Herrn Prof. Dr. F. E. HECHT, dem Chefgeologen der DEA, verdanke ich das Praktikum in Wietze, wo mich Herr Dr. W. ZIMMERLE in uneigennütziger Weise mit den sedimentpetrographischen Arbeitsmethoden vertraut machte und mir auch später bei vielen Gelegenheiten beratend zur Seite stand. Dieser für meine Arbeit so wichtige Aufenthalt wurde mir durch ein Stipendium des Rotary Clubs Bern ermöglicht.

Die Direktoren des geologischen Instituts, zuerst Herr Prof. Dr. J. CADISCH, nachher Herr Prof. Dr. W. K. NABHOLZ, haben mir in großzügiger Weise die Mittel ihres Institutes zur Verfügung gestellt und mir die Benützung aller Laboratoriumseinrichtungen gestattet.

Für die Bestimmungen von erratischen Blöcken und für manchen wertvollen Ratschlag durfte ich Herrn Prof. Dr. TH. HÜGI bemühen, während mir Herr PD Dr. R. HANTKE (Zürich) die Pflanzenfunde und Herr Dr. H. OERTLI (Paux, Frankreich) die Mikrofossilien bestimmte.

Meinem Kollegen Dr. A. MATTER verdanke ich die erste Einführung in die sedimentpetrographischen Arbeitsmethoden und Herrn Dr. O. HERING (DEA, Wietze) in die Grundlagen der Röntgenographie.

Herr Dr. H. RIEDWIL vom Institut für mathematische Statistik der Universität Bern half mir bei der statistischen Auswertung meiner Resultate, und Herr Konservator Dr. H. A. STALDER erlaubte mir die Benützung der Sammlungen des Naturhistorischen Museums in Bern.

Im Rahmen seiner paläontologischen Untersuchungen über die Land- und Süßwasser-Gastropoden aus der Molasse zwischen Napf und Gurnigel bearbeitete mein Studienkamerad Dr. R. BLAU die Gastropoden, die ich in meinem Arbeitsgebiet fand.

Zahlreichen Diskussionen mit meinen Kollegen Dr. R. BLAU und H. THALMANN, die mich auch im Felde unterstützten, verdanke ich manche Anregung. Auch meinen Kollegen vom mineralogischen Institut, Dr. T. J. PETERS, Dr. S. GRAESER, A. ARNOLD, A. STECK und H. WÜTHRICH, und vom geologischen Institut, Dr. CH. HÄFELI, U. GASSER, H. LÜTHI, K. MEYER und F. SCHERER, sowie R. GIOVANOLI vom chemischen Institut der Universität Bern, bin ich für ihre stete kameradschaftliche Hilfe dankbar.

Bei den verschiedensten Laboratoriumsarbeiten waren mir die Herren E. LACK und A. SOMMER vom geologischen Institut, H. HUBER und K. KÜPFER vom mineralogischen Institut eine unentbehrliche Hilfe.

Mein größter Dank gebührt meiner Frau, die mir aufopfernd und nie verzagend zur Seite stand und mir im Felde als auch im Laboratorium assistierte: ich möchte ihr diese Arbeit widmen.